

AFIR: Durch transparente, bequeme und sichere Zahlungsmöglichkeiten die Elektromobilität in die Breite bringen

- **Verbraucherinnen und Verbraucher wollen an Ladesäulen mit den ihnen bekannten und bereits vorhandenen Karten zahlen**, denn die Zahlung per Debit- oder Kreditkarte ist transparent, bequem und sicher. Sie bedarf darüber hinaus keiner zusätzlichen Registrierung.
- **Verbraucherinnen und Verbraucher erwarten die gleiche Zahlungsart an jeder Säule**. Einheitlichkeit bedeutet Verlässlichkeit: Egal wo, Verbraucherinnen und Verbraucher können immer mit dem gleichen, gewohnten Zahlungsinstrument zahlen.
- **Internetbasierte Zahlungsmethoden sind keine Alternative zur Kartenakzeptanz**. Sie sind spezifische Insellösungen und dadurch weder weit verbreitet noch erprobt. Solche Systeme

haben zudem eine hohe Fehleranfälligkeit. Nutzerinnen und Nutzer müssen sich dabei mit hochsensiblen Daten online registrieren.

- **Der von der EU-Kommission vorgelegte Vorschlag für eine Verordnung zum Ausbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (Alternative Fuels Infrastructure Regulation, AFIR) spiegelt diese Kundenbedürfnisse nicht wider**. Nach Art. 5 Abs. 2 lit. a (iii) der AFIR reicht es aus, wenn Betreiber von öffentlich zugänglichen Ladestationen mit einer Leistung unter 50 kW für das Ad-hoc-Laden Zahlungen über Internetverbindung – wie z. B. über QR-Code – akzeptieren. Die Nutzung der Zahlung per Debit- oder Kreditkarte kann damit ohne weiteres ausgeschlossen werden.

Am **14. Juli 2021** hat die EU-Kommission (KOM) im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets einen Vorschlag für eine Verordnung zum Ausbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (Alternative Fuels Infrastructure Regulation, AFIR) veröffentlicht. Diese regelt unter anderem die Zahlungsmodalitäten an Elektroladesäulen und Tankstellen für alternative Kraftstoffe.

Nur mit einer durchgängigen Akzeptanz von Debit- und Kreditkarten an Elektroladesäulen kann gewährleistet werden, dass Verbraucherinnen und Verbraucher immer auch spontan laden können. Einfache, bequeme und sichere Zahlungsmöglichkeiten sind für die Akzeptanz der Elektromobilität bei Verbraucherinnen und Verbrauchern unerlässlich und sorgen damit für ein schnelleres Erreichen der Klimaziele. Dies hat jüngst auch die deutsche Bundesregierung erkannt und national entsprechende Vorgaben mit der Novellierung der Ladesäulenverordnung geschaffen. Nun ist es zentral, einheitliche Voraussetzungen EU-weit zu etablieren.

Kartenzahlung ist einfach, bequem und sicher

Ohne Registrierung oder Anmeldung kann direkt mit der Karte Strom bezahlt werden. Das heutige Bezahchaos an den Ladesäulen hingegen bremst die Beliebtheit der E-Mobilität aus. Im Schnitt hat heute jeder E-Autofahrer Ladekarten – in Deutschland z. B. drei – von verschiedenen Anbietern, muss sich vorher in Apps und auf Websites mit hochsensiblen Bezahlungen registrieren und verschiedenste Vertragsabschlüsse bewältigen, um Strom laden zu können. QR-Code Lösungen sind umständlich und entsprechen nicht dem Sicherheitsempfinden der Nutzerinnen und Nutzer. Nur 9 Prozent der zukünftigen Fahrer von Elektrofahrzeugen in Deutschland präferieren das Bezahlen durch Scannen eines QR-Codes und Eingabe ihrer Zahlungsdaten über eine mobile Website.¹ Zudem haben solche Systeme eine hohe Fehleranfälligkeit. Sie sollten daher eine Ergänzung und keine Alternative zur Kartenakzeptanz darstellen.

Kartenzahlung ist auf der Höhe der Zeit

Bezahlterminals für Debit- und Kreditkarten werden erfolgreich an SB-Kassen, ÖPNV-Automaten, Snack-Automaten und sogar an Raststätten-Toiletten genutzt. Ebenso wie mit der haptischen Karte ist das

Bezahlen mit dem Smartphone per NFC möglich. Kartenakzeptanz eröffnet die Nutzungsmöglichkeit für die modernsten Smartphone-basierten Zahlungslösungen. Zahlreiche Bank-Apps und die Angebote namhafter Tech-Unternehmen wie Apple Pay oder Google Pay können an diesen Geräten genutzt werden.

Kartenzahlung ist erprobt und erschwinglich

Kartenterminals sind eine günstige und gängige Technik. Die Terminals sind in der Lage, diverse Debit- und Kreditkartentypen unterschiedlicher Kartensysteme zu akzeptieren. Da ein Kartenmodul an Ladepunkten für mehrere Ladesäulen genutzt werden kann, können die anfallenden Kosten pro Ladesäule zusätzlich stark gesenkt werden. Belegdrucker sind nicht erforderlich, da Belege beispielsweise an einem Display der Ladesäule angezeigt werden können. Zudem ist die Authentifizierung per Karte sicherer als per In-App Lösung oder QR-Code. Hinzu kommt: Eine aktive Internetverbindung und ein vollständig geladenes Smartphone ist nicht nötig, was die Autonomie von Kundinnen und Kunden gewährleistet.

Kartenzahlung sichert Preistransparenz

Die in Terminals eingebauten Displays zeigen den genauen Preis für den geladenen Strom an der E-Ladesäule an. Beim Roaming und dem App-basierten Zahlen beim Stromtanken wissen Verbraucherinnen und Verbraucher häufig nicht, wieviel am Ende bezahlt werden muss. Gerade dieser Punkt ist aber – ebenso wie die Zahlungsmöglichkeit per Debit- und/oder Kreditkarte – den Verbraucherinnen und Verbrauchern besonders wichtig.² Aufgrund der hohen Kosten der proprietären Zahlensysteme ist die Kilowattstunde dann auch noch teurer, als wenn sie per Karte bezahlt wird.

Kartenzahlung weit verbreitet und führt zu mehr Ladevorgängen

Insgesamt gibt es in der EU per 31.12.2020 rund 585 Mio. ausgegebene Debit- und rund 113 Mio. ausgegebene Kreditkarten.³ Kartenzahlung ist international verbreitet und sicher. So werden auch Pendlerinnen und Pendler in Grenzregionen und Urlauber mitgenommen. Kartenakzeptanz führt zu einer signifikanten Steigerung der Ladevorgänge pro Säule. Klar, denn Kartenakzeptanz erhöht die Nutzerfreundlichkeit durch den für alle einfachen Zugang an der Ladesäule.

¹ Infas quo-Umfrage zur Elektromobilität im Auftrag der Initiative Deutsche Zahlungssysteme, September 2021

² Quelle: ADAC Befragungen zur kommunalen Infrastruktur für alternative Antriebe, 2020, S. 25. ³ Zahlungsverkehrsstatistik der Deutschen Bundesbank für 2020; ohne Großbritannien; noch nicht veröffentlicht.



Initiative Deutsche
Zahlungssysteme e.V.



Finanzgruppe
Deutscher Sparkassen-
und Giroverband



DstGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund



DEUTSCHER
LANDKREISTAG

